

# **Frauenauracher Straße 85 in Erlangen**

## **Maßnahmenkonzept der Ausgleichsfläche „Kriegensbrunn“**

**05.03.2018**

**Im Auftrag der**  
SIEMENS AG  
Real Estate  
GS SRE DE ERL SCE  
Günther-Scharowsky-Straße 1  
91058 Erlangen



Nordostpark 89  
D-90411 Nürnberg  
Internet: [www.anuva.de](http://www.anuva.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Beschreibung des Geländes und Bestands</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Maßnahmenkonzept</b> .....	<b>5</b>
3.1	Zielsetzung .....	5
3.2	Maßnahmen .....	6

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Vegetationsbestand auf der Maßnahmenfläche .....	4
Abb. 2:	Maßnahmenfläche (rot).....	6

## Bearbeiter

Jana Wiehn, Dipl.-Biologin



Nürnberg, 05.03.2018

**ANUVA Stadt- und Umweltplanung GbR**

Nordostpark 89

D-90411 Nürnberg

Tel.: 0911 / 46 26 27-6

Fax: 0911 / 46 26 27-70

Internet: [www.anuva.de](http://www.anuva.de)



# 1 Einleitung

Das Unternehmen Siemens plant auf dem Gelände seines bisherigen Standorts an der Frauenauracher Straße 85 in Erlangen durch einen Bebauungsplan das Baurecht neu zu regeln. Hintergrund ist eine geplante Optimierung der baurechtlichen Situation und verbesserte Erschließungssituation für spätere Optionen einer Realteilung. Auf dem geplanten Baufeld befindet sich ein Biotop nach §30BNatschG i.V. m. Art. 23 BayNatschG. Zur Erlangung einer Ausnahmegenehmigung für den Bau auf der betreffenden Fläche muss nachgewiesen werden, dass das Biotop – ein Sandmagerrasen auf 1685 m<sup>2</sup> – flächen- und wertgleich ausgeglichen wird. Das Gewerbegebiet selbst bietet keine geeigneten Voraussetzungen für die Neuentwicklung und dauerhafte Pflege eines Sandmagerrasenbiotops. Daher wird der Ausgleich auf einer externen Fläche verwirklicht, das dortige Maßnahmenkonzept wird im Folgenden erläutert.

## 2 Beschreibung des Geländes und Bestands

Bei der Maßnahmenfläche handelt es sich um den südlichen Teil des städtischen Flurstücks 449, Gkg. Kriegenbrunn, Gmd. Erlangen. Nördlich des Flurstücks befindet sich die im Winter 2017/2018 gerodete Autobahnböschung, im Westen steht ein Kiefernwäldchen, im Osten verläuft minimal erhöht eine nicht mehr genutzte Bahntrasse, im Süden schließen intensiv bewirtschaftete Ackerflächen an. Stromleitungen überspannen das Flurstück.



Abb. 1: Vegetationsbestand auf der Maßnahmenfläche

Die digitale geologische Karte 1:25000 (dGK25, aufgerufen auf <http://www.umweltatlas.bayern.de> am 14.02.18) zeigt für die Sandeile im Untergrund Flussschotter aus dem Pleistozän an, die sandig-kiesige Sedimente hinterlassen haben. Der Boden besteht laut Bodenschätzungskarte und Spatenprobe am 14.2.18 aus Sand, lokal auch sandigem Lehm mit Humusauflage. Das Relief ist eben, gegenüber dem südlich angrenzenden Flurstück aber leicht erhöht. Die Acker- und Gründlandzahlen liegen mit 31-43 unter dem Erlanger Durchschnitt (43 gem. AELF).

Die Fläche liegt seit längerem brach, Gehölzsukzession wurde jedoch konsequent verhindert. 2010 wurde die Fläche als amtliches Biotop (Nr. ER-1137-01) mit einer wärmeliebenden Ruderflur kartiert. Neben den typischen Stauden wie Färber-Hundskamille, Moschus-Malve und Königskerze wurden damals auch sandliebende Magerkeitszeiger wie Hasen-Klee, Silber-Fingerkraut, Sand-Graukresse kartiert. Auch Österreichischer Lein, Steinklee, Rispen-Flockenblume und Sauer-Ampfer sprechen für einen nährstoffarmen Standort. Die vor ca. zwei Jahren im Zuge eines KULAP-Vertrags als Blühfläche B48 (blütenreiche, mehrjährige Brache) neu eingesäte Biotopmischung setzt den kartierten Vegetationstyp nahtlos fort.

## 3 Maßnahmenkonzept

Die Auswahl der Maßnahmenfläche sowie das Maßnahmenkonzept wurde mit dem Umweltamt der Stadt Erlangen (Geländetermin am 14.02.2018) abgestimmt.

### 3.1 Zielsetzung

Auf der Maßnahmenfläche wird ein Sandmagerrasen entwickelt, der die Kriterien zur Erfassung als Vegetationsbestand mit Schutz nach §30 BNatschG i.V.m. Art. 23 BayNatschG erfüllt. Die Optimalausprägung eines Sandmagerrasens ist hierbei nicht erforderlich, da die Fläche den Biotopverlust für einen Magerrasen ausgleicht, der ebenfalls an der unteren Erfassungsgrenze liegt. Die Maßnahmenfläche wird im Norden und Süden um einen 1m-breiten Pufferstreifen ergänzt, der den Stoffeintrag aus den angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen begrenzt. Hiermit wird die Inanspruchnahme von §30-Magerrasenflächen auf dem Areal der Frauenauracherstr. 85 in Erlangen ausgeglichen.

Der entstehende Offenlandstreifen dient zudem zur Biotopvernetzung zwischen Flächen, die nicht intensiv landwirtschaftlich genutzt werden: Extensivwiese, Waldsaum mit Grünweg stillgelegte Bahntrasse mit Böschung (letztere wiederum dient als Korridor unter der Pappenheimer Str. Richtung Süden und unter der Autobahn Richtung Norden).

### 3.2 Maßnahmen

Die Maßnahme wird auf 2.100 m<sup>2</sup> Fläche auf einem Streifen (207m Länge, 10,2m Breite) entlang des Südrands des Flurstücks 449 in Kriegenbrunn verwirklicht.

Um die Erkennung der Biotopgrenzen für die Pflege bzw. die bewirtschaftenden Nachbarn im Gelände zu gewährleisten, das Bodenniveau nochmals etwas anzuheben und den Sand aus den unteren Schichten an die Oberfläche bringen, wird die Biotopfläche umgebrochen und als leichter Hügel mittig aufgeworfen.

Die Fläche wird im Frühjahr umgebrochen und bis zur Einsaat als Schwarzbrache bewirtschaftet, also monatlich einer flachen Bodenbearbeitung durch Kreiselegge, Fräse oder Egge unterzogen. Zwischen Ende August und Ende September vor einer mehrwöchigen feuchten Wetterperiode wird mit einer angepassten Magerrasen-Mischung eingesät. Das Saatgut wird nicht in die Fläche eingearbeitet, sondern angewalzt. Die Pflege erfolgt im 2.-5. Jahr durch zweischürige Mahd, wobei der erste Schnitt nicht vor Mitte Juni erfolgt. Ab dem 6.Jahr kann auf den frühen Schnitt verzichtet werden, und die Mahd auf einen Herbstschnitt beschränkt werden. Das Mähgut wird abgefahren. Auf Düngung und Pflanzenschutzmittel wird komplett verzichtet.



Abb. 2: Maßnahmenfläche (rot)